



Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK - TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 16.50 - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214 oder 414
Eigentümer, Verleger: Stadtgemeinde Landeck - Verantwortlicher Redakteur: Sigurd Tscholl, Landeck, Rathaus - Tyrolia-Druck Landeck

Nr. 32

Landeck, den 8. August 1959

14. Jahrgang

1809



1959

Foto R. Mathis

150-Jahrfeier Pontlag-Tullenfeld

PROGRAMM DER PONTLATZFEIER:

AM 8. UND 9. AUGUST 1959 IN PRUTZ

Unter dem Ehrenschutz des Herrn Bundeskanzlers Ing. Julius Raab

Samstag, den 8. August 1959: Höhenfeuer und Beleuchtung der Burg Laudeck

20.00 Uhr: Platzkonzert in Prutz

20.00 Uhr: Uraufführung des Schauspiels „Auf in die Pontlatz!“ von Martin Stecher im Theaterhaus Prutz.

Sonntag, den 9. August 1959:

6.00 Uhr: Weckruf in den Gemeinden des „Oberen Gerichts“ durch die einzelnen Musikkapellen.

9.00 Uhr: Empfang der Ehrengäste an der Pontlatzbrücke. Kranzniederlegung in Anwesenheit der Ehrengäste und der Ehrenkompanien Prutz, Fließ, Hochgallmigg, sowie der Musikkapelle Prutz beim Denkmal an der Pontlatzbrücke.

10.00 Uhr: Feldmesse am Festplatz in Prutz. Anschließend Festansprache.

11.00 Uhr: Enthüllung einer Gedenktafel für den damaligen Oberschützenmeister Josef Anton Zangerl beim Gasthof „Post“ in Prutz.

11.30 Uhr: Defilierung der Schützenkompanien und Musikkapellen vor den Ehrengästen. Marschfolge zum Festplatz (Sauerbrunn).

14.00 Uhr: Beginn des Festschießens.

20.00 Uhr: Aufführung des Schauspiels „Auf in die Pontlatz!“

Die Gedenkfeier findet bei jeder Witterung statt.

AUTOBUSVERBINDUNGEN VON UND ZU DEN ZÜGEN SIND VORGESEHEN!

Kampf an der Pontlatzbrücke 1809

6. Juli 1809. Die Schlacht bei Wagram ist geschlagen! Österreich ist von den Franzosen besiegt worden, der Waffenstillstand zu Znaim abgeschlossen. Aus Tirol sollten nun die letzten Truppen abgezogen werden! Tirol glaubt sich erneut verraten. Teimer mahnte zum Frieden, die Inntaler aber wollen sich der Bayernherrschaft nicht beugen. General Lefebvre marschiert durch das Unterinntal und kommt ungeschoren am 1. August 1809 nach Innsbruck. Bayern, Sachsen und Franzosen versuchen über den Brenner zu kommen; General Beaumont zieht gegen den Arlberg — er will Vorarlberg besetzen. Einige Bataillone marschieren gegen das Oberinntal; Oberst Burscheidt und Oberstleutnant Vasserot sind ihre Führer.

5. August. Das erste Bataillon Burscheidts ist in Landeck! Zwei andere schon in Imst! 1700 Mann Fußtruppen, 2 Eskadronen Reiter und drei Kanonen! Wie ein Lauffeuer geht es durch das Obere Gericht. Doch niemand will gegen einen solch starken Gegner den Kampf aufnehmen. Die Gefahr aber kommt rasch näher. 1400 Mann Fußvolk, Reiterei und 2 Kanonen werden von Landeck aus gegen das Obere Gericht aufgeboden. Martin Firler versucht nach dem Vinschgau auch die Gegend von Prutz gegen diesen übermächtigen Feind aufzubieten, jedoch der Richter zu Ried, Linser, der Kurat Greuter aus Kaltenbrunn und der Unterschützenmeister Geiger aus Fiß waren gegen eine erneute Kampfhandlung. Die 50 bis 60 Kaunertaler Burschen, teils Jäger, teils Hitzköpfe, die in den frühen Morgenstunden nach Prutz kommen, finden hier aber keine helle Begeisterung ihres Unternehmens vor. Erst als einer, schon am späten Nachmittag, aufsteht und mit einem „Auf in die Pontlatz“ zur Tür hinausgeht, da ziehen die andern mit ihm. Weit allerdings kommen diese stürmischen Soldaten nicht. Bereits beim sogenann-

ten Hochgericht kommen ihnen die Vorreiter des Feindes und eine ungeheure Kolonne Fußvolkes entgegen. Nach einigen Schüssen der Oberländer, bei denen sogar ein Reiter getötet wurde, fliehen sie in den nahen Wald und gegen Ladis. Ein Toter und ein Schwerverletzter ist das Gefechtsergebnis dieser kleinen Schar. Als sie nach Ladis kommen, da hebt ein Sturmgeläute in allen Dörfern an. Das Zeichen zum Kampf in höchster Not! Von überall eilen Schützen herbei und ohne Führer, ohne Befehl, besetzen sie die strategisch wichtigsten Stellen. Die Kaunertaler den rechten Flügel am Inn von der Pontlatzbrücke bis zum Faggenbach, die Schützen des Oberen Gerichtes stehen an der Prutzer Brücke. Der linke Flügel ist ebenfalls besetzt. Die Kaunertaler schießen auf den gegen Prutz vorrückenden Feind. Die Holzbretter der Brücke sind aber schon von Männern, ja sogar von Frauen und Kindern entfernt worden, als der, durch viele Verluste arg geschwächte Feind die Brücke erreicht. Eine neue Brücke zu schlagen, das wagen sie aber wegen des Feuers der umliegenden Tiroler Scharfschützen nicht. Für die Franzosen gibt es nur mehr eine Rettung! Zurück über die Pontlatz! Um den Tirolern dieses Vorhaben zu verschleiern, wird Entbruck gegen Abend angezündet.

Langsam zieht sich der Feind zurück. Aber die Oberländer haben in der Zwischenzeit auch nicht geschlafen. Auf der Straße sind bereits überall Sperren aufgerichtet worden. Fließer haben an den steilen Hängen beim Gachen Blick Türme von Steinen, Felsbrocken und Baumstämmen aufgerichtet. Als nun die ersten Reiter gerade eine dieser Sperren beseitigt haben und über die Pontlatzbrücke wollen, da beginnt es zu dröhnen und zu krachen. Felsbrocken, Steine und Baumstämme kollern von der Höhe und bringen Tod und Verderben in den sich

zurückziehenden Feind. Ein Überqueren des Inns bei Pontlatz ist unmöglich geworden!

Burscheidt und Vasserot sammeln nun die versprengten französisch-bayrischen Soldaten. Er zieht sich mit ihnen in das Tullenfeld zurück. Die Tiroler Schützen werden in der Nacht durch die herbeieilenden Schützen aus Nauders, aus Pfunds und aus dem Vinschgau verstärkt. Der Ring um die Franzosen und Bayern schließt sich immer enger. Oberst Burscheidt will verhandeln, die Oberländer sind dagegen. Burscheidt und Vasserot müssen sich ergeben. 700 Gefangene, 200 Tote, 140 Pferde und 2 Geschütze verlieren sie an einem Tage! Die Tiroler hingegen nur 7 Tote.

Die Schlacht an der Pontlatzbrücke und im Tullenfeld ist für die Oberländer gewonnen. Der Feind muß sich aus dem oberen Inntal zurückziehen. Wie 1703, so ist auch 1809 den Feinden in der Pontlatz der Marsch in das Obere Gericht durch tapfere Schützen vereitelt worden. Ein eiserner Adler auf einem mächtigen Granitblock umkrallt die Tiroler Fahne; als Gedenken an diese heldenhafte Verteidigung weniger Schützen gegen einen zahlenmäßig weit überlegenen Feind. st.

Erinnerungen an 1809

Von Schuldirektor Philipp Neurauter, Feichten, erhielten wir nachstehende Zeilen im Anhang zu der Erzählung von Frau Schulrat Elsa Sturm „Stephan Krismer“.

Gleichzeitig möchten wir noch darauf verweisen, daß Waffen, wie Säbel, Degen, Kanonenkugeln usw., aus dem Jahre 1809 im Heimatmuseum Pians noch heute zu sehen sind. Altbürgermeister Roman Stanger, der dieses Museum zusammenstellte und leitet, ist, wie er uns schrieb, gerne bereit, es Ihnen, liebe Leser, zu zeigen.

Eine Tischgesellschaft vertreibt den Feind

Als die wackeren Paznauner Verteidiger unter der Führung des Heldenpriesters Stefan Krismer den Feind aus dem Tal geworfen hatten, sammelte sich dieser spät abends wieder in der Gegend von Pians und Graf.

In Grins saß zur selben Abendstunde der Dorfwirt Hanspaul Handle mit einigen Leuten beisammen. Da krachten einige Schüsse! Kurz entschlossen griffen der Wirt und seine Gäste zu den Waffen. Im Eilschritt ging es ins Tal hinab. Dort wurde der Feind angegriffen und beim Weiler Bruggen geworfen. Er vermutete in den wenigen tapferen Bauern die Vorhut des Landsturmes. Dieser sammelte sich, durch die entschlossene Tat des Wirtes und seiner kampf-lustigen Tischrunde angeregt, auch wirklich. Der Feind mußte, von den Heimatverteidigern aufs heftigste verfolgt, die Gegend bis Mils räumen.

Mit Stolz können die noch im Bezirk lebenden Nachkommen im Erinnerungsjahr 1959 ihrer tapferen Vorfahren von 1809 gedenken.

Im Anschluß an diese geschichtliche Begebenheit sei noch auf zwei andere Vorfälle hingewiesen, die sich während der Kämpfe bei Landeck in dieser Zeit abspielten. Sie wurden in Gedichtform von Alois Flir festgehalten und zeugen von Akten der Menschlichkeit. Sie sind auch für unsere heutige Zeit von erzieherischem Wert.

Im Gedicht „Der Gast“ wird erzählt: Ein bayerischer Offizier war bei einem Krämer (Mühl-Pauli) in Angedair einquartiert. Die Hausbewohner hatten sich um ihn geschart und lauschten seinen Kriegserlebnissen. Da kracht ein Schuß! — Schon sind sie auf! Der Hausherr reißt seine Waffen an sich und will mit den anderen hinaus, um seinen Kampfgenossen zu Hilfe zu kommen. Da stürzen plötz-

lich zwei Bauern in die Stube des Krämers, der Leutnant war, um in höchster Not das von ihm verborgen gehaltene Schießpulver zu erlangen. Sie erblicken verblüfft den feindlichen Offizier und schon wollen sie wuterfüllt dem Wehrlosen Gewalt antun. Da stellt sich entschlossen der Krämer vor den erschrockenen Gegner und weist kurz darauf hin, daß der Bayer als Gast unter seinem Schutze stehe!

Eine andere Begebenheit ereignete sich auf der Straße unter den Felsen am Inn hinter dem Schlosse Landeck. Sie zeigt wieder von menschenwürdiger Haltung, diesmal aber von seiten des Feindes, wiedergegeben in dem nachfolgenden Gedicht „Der Knabe und die Spione“.

Der Knabe und die Spione

Es zog einst ein Spionenpaar
den öden Weg entlang;
Da kömmt ein Knab' mit blondem Haar
Und rosenroter Wang'.

„He Bube, ist dein Vater zu Haus?“
„Wen's wundert, schau nach!“
„Er zog wohl mit den Schützen aus?“
„Wer's nicht tut, den trifft Schmach.“

„Weint nicht die Mutter die Augen rot,
Und wird ihr Gesicht nicht bleich?
Und bebt sie nicht vor Vaters Tod
Und grollt auf Österreich?“

„Die Mutter ist beklommen wohl:
Doch bei jedem Rosenkranz,
Da betet sie um Sieg für Tirol,
Und für den Kaiser Franz.“

„So wachsest schlimm auch du heran
Zum trotzigsten Rebell:
Doch schwör dich Baiern untertan
Auf immer dir zur Stell'.“

Und wie der Knabe höhnisch lacht,
Ergreift er ihn im Nu,
Und schwinget ihn mit Mannesmacht
Vom Fels dem Flusse zu.

„Du Höllenbub, nun schwör und sprich,
Sonst ist's mit dir vorbei:
Ich werde niemals kaiserlich,
So Gott mir gnädig sei.“

Der Knabe zappelt in der Luft,
Und hält am Bart sich fest;
Und wie er auch um Hilfe ruft,
Der Schwur wird nicht erpreßt.

Da zieht der andre ihn herab
Aus Kamerades Arm:
„Dies ist der allerbravste Knab',
Entlaß ihn ohne Harm!“

Und wie der Knabe edler Art
Am Boden keuchend stand,
Da hatte er den Backenbart
Des Feindes in der Hand.

Denkmalenthüllung zu Pontlatz im Jahre 1904

Im Hinblick auf die 150-Jahr-Feier mag es wohl von Interesse sein, wann und wie das Pontlatz-Denkmal entstanden ist und wie die Enthüllungsfeierlichkeiten vor sich gingen.

Anregung zur Errichtung eines Denkmals in der Felsenenge von Pontlatz gab der Bürgermeister Christian

Juen aus Fließ im Jahre 1902. — Der Entwurf hiezu stammt von Professor Franz Schranz, einem gebürtigen Prutzer, der in Triest lebte. Erzherzog Eugen äußerte sich ihm gegenüber: „Ich gratuliere Ihnen! Es ist ein sehr hübsches Werk, die Idee ist wunderbar!“ — Der mächtige Adler und das Bronzerelief wurden von der damaligen kaiserlichen Kunstgießerei in Wien erzeugt. — Die Steinarbeit am Denkmal wurde von den Gebrüdern Linser aus Innsbruck geleistet.

Die Denkmalenthüllung fand am Sonntag, 3. Juli 1904, im Beisein des kaiserlichen Vertreters, Erzherzogs Eugen, und unter Beteiligung einer großen Volksmenge statt. — Die Festrede hielt Univ.-Prof. Dr. M. Mayr. — Die siebenjährige Tochter des Postmeisters Müller aus Landeck und die vierjährige Tochter des Schützenhauptmannes Karl Handle aus Ried trugen Begrüßungsgedichte vor. — Darauf setzte sich der Festzug, bestehend aus 73 verschiedenen Korporationen und Deputationen der Schützen und Veteranen sowie 20 Musikkapellen aus fast allen Teilen des Landes, in Richtung Tullenau in Bewegung. Dort zelebrierte Abt Mariacher von Stams eine Feldmesse, zu der die Regimentsmusik der Kaiserjäger spielte. — Nach der Feldmesse intonierte die Musikkapelle Fließ das Herz-Jesu-Bundeslied. Sodann lösten sich die verschiedenen Gruppen auf. Die Festgäste begaben sich nach Prutz zum Festmahl. Während dieses Mahles besorgte die Prutzer Musikkapelle unter ihrem tüchtigen Kapellmeister Venier die Tafelmusik. Kurz nach 2 Uhr erfolgte der Aufbruch des Erzherzogs und der Festgäste nach Ried, wo auf dem Schießstand das Pontlatz-Festschießen stattfand, das den Abschluß der Feierlichkeiten bildete.

Auch im Jahre 1909 fanden Feierlichkeiten statt, jedoch nicht in diesem Ausmaße wie 1904. Anlässlich dieser Gedenkfeier wurde eine Deputation, bestehend aus den Bürgermeister Franz Handle aus Landeck, Karl Handle aus Ried und dem Bürgermeister Baldauf von St. Valentin, nach Wien zum Kaiser abgesandt. Sie überreichten ein Bittgesuch, in dem um rasche Errichtung der Vinschgaubahn ersucht wurde.

Zur Pontlatzfeier am 9. August 1959

Was spähst, Symbol des Volkes du im „Oberrn G'richt“, mein Pontlatzadler, zornig aus; die Schwingen kampfflugbereit? ... Ganz so, als wär in Sicht ein neuer Feind, den gält es zu bezwingen!

Und aus dem Fichtendickicht raunen leis der Wind und laut vom Innstrom her die grünen Wellen, uns seine Antwort zu: „Gebt acht! Gebt acht! Es sind im Anmarsch heute Feinde, die die Quellen

verschütten woll'n, draus Heldengröße springt! Lernt, wie die Ahnen glauben, leben, lieben! Dann wird, was Fremdes auch durch Pontlatz dringt: Am Geist von „Anno neun“ in euch zerstieben!

Der Oafner-Gratsch

Prutz - ein idealer Erholungsaufenthalt

Fährt man mit dem Autobus von Landeck gegen das Obere Gericht, so gelangt man in kurzer Zeit an die bekannte Stätte des Freiheitskrieges von 1703 und 1809, an die Pontlatzbrücke. Durch die Stauung des Innes beim Innkraftwerk Runserau bei Prutz, fließt der Inn breit und behäbig unter der Brücke. Rechts und links dieser geschichtlichen Brücke, Felswände. Nur teilweise können sich Bäume entwickeln, der Fels ist zu brüchig

und zu steil. Der Name Pontlatz ist romanischen Ursprungs. Schon im Jahre 1329 erscheint er in einer Urkunde als „Pontlaudespruk“, welches Wort sich stark an den Namen Ladis anlehnt, ja man vermutet, daß man Pontlatzbrücke früher als „ponte de Laudes“ also Ladisbrücke oder Ladiserbrücke schrieb. 1442 jedenfalls scheint das Wort „Pontlaudes“ als Name auf; 1558 wurde daraus ein „Brukke we Puntlaucz“ und dann allmählich Bunlatz, Pontlaß und Pfundtläßpruggen. Dieser letztere Name weist wohl auf Pfunds hin. Selbstverständlich bezeichnen diese Namen nicht die heutige Brücke, sondern die an der gleichen Stelle erbaute alte Pontlatzbrücke, die noch aus Holz erbaut war. Heute überspannt den breiten Inn eine Eisenbrücke mit einem Oberbogen. Am Ende der Brücke, inmitten von hochstämmigen Fichten und Lärchen, steht das Denkmal an die tapferen „Obergrichtler“ Bevölkerung, die in mutiger Weise im Jahre 1703 und im Jahre 1809 einen weitaus stärkeren Feind bezwang. Auf einem Granitblock ein die Schwingen ausbreitender Adler, der die Tiroler Fahne in sein Fängen hält.

Dem Inn entlang kommt man auf der schön ausgebauten Straße durch das Tullenfeld, in dem 1809 die eigentliche Schlacht stattfand, und schließlich nach Prutz-Entbruck. Zur rechten Hand der „Sauerbrunn“, ein Mineralwasser, das hier in einer Felskammer entspringt. Entbruck besteht nur aus ein paar Häusern, teils schon recht neuzeitlich erbaut, sodaß man den Charakter der Oberinntaler Bauweise fast nicht mehr erkennen kann. 1809 wurde Entbruck von den französisch-bayrischen Soldaten angezündet. Damit wollten die feindlichen Soldaten ihren Rückzug decken, die Einheimischen täuschen, was ihnen allerdings nicht gelang. über eine Eisenbrücke gehts nach Prutz. In der Nähe von Schnellzugstationen gibt es wohl kaum einen Ort, der sich so zum Fremdenort entwickelt hat, wie Prutz. Man kann dies aber bestens verstehen, wenn man einige Tage in Prutz gewohnt hat, wenn man die entzückendsten Spaziergänge durch die weiten Wälder gewandert ist. Für den erfahrenen Kletterer gibt es herrliche Touren, bei denen er seine ganzen Kletterkünste anwenden muß - für den älteren Herrn, für die Omas und Opas, fast ebene Wanderungen. Besonders erwähnt werden muß hier aber die eigenartige Ruhe und die herrliche Bergluft. Eine wahre Erholung für die vielen gehetzten Städter aus dem In- und Auslande. Auf einer Geländestufe grüßt das Dorf Kauns (am Eingang des Kaunertales) und die schon ziemlich verfallene Burg Berneck herüber. Im Norden erkennt man den Venet und im Westen die hoch über dem Tal stehende Burg Laudeck bei Ladis.

Prutz ist schon eine alte Siedlung. Sie wurde im Jahre 1028 in loco Bruttes, 1120 Brotes, 1150 Bructis, 1220 de Prutes, 1239 Bruttes genannt. Der Name Prutz scheint das erstemal im Jahre 1298 auf, allerdings nur für ein Jahr, denn schon im Jahre 1299 hieß es bereits wieder Prutsch.

Etwas abseits des Dorfes liegt die Pfarrkirche und der Friedhof von Prutz. Sie ist romanischen Ursprungs; es sind jedoch so viele Erneuerungen an ihr vorgenommen worden, daß man heute wohl nicht mehr von einer romanischen Bauweise sprechen kann. Es wurde im Laufe der Zeit ein „Misch-Masch“ verschiedenster Bauarten. Das Hochaltarblatt wurde von Schraudolph gemalt, die Statuen sind von Andreas Kölle und teilweise auch vom Prutzer Maler Laukas. Die Seitenkapelle stiftete wiederum der Baumeister Martin Sterzinger im Jahre 1676. In der am Friedhofsingang stehenden einfachen Viereckskapelle, der Johanneskapelle, befindet sich ein spätgotisches Vesperbild

aus Ton. Ein solches Untereinander verschiedener Bauweisen findet man jedoch bei vielen anderen Kirchen romanischen Ursprungs. Solche Kirchen teilen immer das Schicksal des Dorfes; sie wachsen mit dem Dorf und verfallen mit den Dörfern.

Bis über unsere Grenzen hinaus wurde Prutz im Jahre 1953 bekannt, als eines der größten Kraftwerke Tirols gebaut wurde. Der Inn wird nördlich von Prutz, in der sogenannten Runserau, durch einen 12,3 km langen Druckstollen bis nach Imst geleitet. Mit rund 80.000 kw Leistung und rund 450 Millionen kwh Jahreserzeugung bringt dieses Innkraftwerk eine bedeutende Steigerung der Tiroler Energieerzeugung.

Heuer, im Jahre 1959, ist Prutz der Veranstalter des Oberinntaler Gedenkjahres, der Veranstalter der Pontlatztullenfeldfeier, zum Gedenken an unsere tapferen Vorfahren vor heute 150 Jahren.

Wieviele Mann stellten die Gemeinden im Jahre 1809 zum Kampf?

Aus einem Originalverzeichnis (Nr. 48) des Jahres 1809, das in Ried im Jahre 1817 (29. März) abgeschlossen worden ist, geht folgende Aufstellung der Sturmmassen aus den einzelnen Gemeinden hervor. In diesem Verzeichnis heißt es:

„Verzeichnis über jene Landesverteidigungsschaften, welche die Unterthanen der Gemeinden Laudeck-Ried außer der Bildung einer ordentlichen Compagnie, bei der Affäre am 8ten und 9ten August anno 1809 auf der sogenannten Thulla bey Prutz und vom 10ten einschließlich 16ten August 09 bei Imst auf eigene Kosten, das ist, ganz ohne erhaltene Einquartierung und Verpflegung zugebracht haben, wie folgt:

Gemeinde Ried: 85 Mann, davon wurde Johann Patzschneider am 7. 8. abends von den Bayern erschossen. August Conrad am 9. 8. plessiert, sowie auch Bernhard Kölle und Alois Glatzl.

Gemeinde Prutz: 74 Mann, Jele Josef wurde am 9. 8. von den Bayern erschossen.

Gemeinde Tösens: 85 Mann

Gemeinde Serfaus: 133 Mann

Gemeinde Ladis: 92 Mann

Gemeinde Fendels 58 Mann, davon wurde Michael Sailer von den Bayern erschossen und Weidemair Josef bei Prutz plessiert.

Gemeinde Faggen: 26 Mann

Gemeinde Kauns: 90 Mann,

Gemeinde Kaunerberg: 99 Mann, davon wurde Franz Rauch am 9. 8. von den Bayern erschossen.

Gemeinde Kaunertal: 61 Mann

Gemeinde Fiss: 107 Mann

Gesamtaufstellung der Sturmmassen des Gerichtes Ried am 8ten und 9ten August 1809: 3 Hauptleute, 1 Oberjäger, 1 Korporal und 920 Gemeine.“

250 Jahre Prantauer-Mühle in Zams

Vor 250 Jahren, im Jahre 1709 also, kaufte Thoman Prantauer aus Pians mit Zustimmung des Pfarrers von Zams vom damaligen Besitzer der Mühle, Severin Hamberl, den ganzen Betrieb. Seit dieser Zeit wurde diese Mühle, deren Anfänge bis in das 15. Jahrhundert zurückreichen, immer vom Prantauer-Geschlecht betrieben. Gute und schlechte Zeiten gingen vorüber. Die Prantauer-Mühle blieb. Man ging mit der Zeit, nahm Verbesserungen an der Mühle vor. 1926 wurde sie sogar ganz neuzeitlich ausgestaltet und war damals die erste automatische Roggenmühle im Lande. Nach dem Brande im Jahre 1940 wurde sie wieder neu aufgebaut und ist seit

dieser Zeit eine der modernsten Mühlen Tirols, die mit ihrer vollautomatischen und pneumatischen Einrichtung seit 1953 10 Tonnen Getreide an einem Tag zu mahlen vermag.

Die Anfänge der Mühle selbst reichen, wie schon gesagt, bis in das 15. Jahrhundert zurück. Schon im Jahre 1475 wird erwähnt, wieviel Zins daselbst „vor alters“ für die Mühle an die Zammer Pfarrherren abgegeben werden mußte. Damals gehörte die „Lötmühle“ den Pfarrherren von Zams, die sie als Zinslehen vergaben. Im 15. Jahrhundert fiel sie dann einem Brande zum Opfer, wurde aber von Dr. Michael Aichhorn, dem damaligen Zammer Pfarrer, wieder aufgebaut. Mit Genehmigung des Brixner Bischofs erhielt Albrecht Pafinzer den ganzen Betrieb im Jahre 1476 als Zinslehen. Etwas vor 1700 war Elisabeth Zangerlin die Besitzerin der Lötmühle, die sie dann ihrem Sohne Severin Hamberl übergab. Dieser verkaufte dann im Jahr 1709 das ganze Anwesen an die Prantaüer um 3400 Gulden.

Deutscher bei Pettneu abgestürzt

Am 2. August 1959 ging am Nachmittag der 58 jährige Deutsche Emil Hermann aus Amberg mit zwei seiner Töchter den sogenannten Höhenweg von der Leutkirchnerhütte zur Kaiserjochhütte. Im sogenannten „Gstans“ im Gemeindegebiet Pettneu stürzte er mit einer Tochter aus bisher noch ungeklärter Ursache über einen ca. 100 m langen Geröll- und Grashang ab. Er und seine Tochter wurden dabei schwer verletzt. Bergsteiger, die den Unfall beobachteten, verständigten sofort den Wirt der Kaiserjochhütte, Herrn Jakob Zangerl, der sich sogleich zur Absturzstelle begab und die Schwerverletzten zur Kaiserjochhütte brachte. Von dort wurden sie von Bergrettungsmännern nach Pettneu gebracht, und anschließend mittels Rettung in das Zammer Krankenhaus eingeliefert.

Absturz im Parseiergebiet

Heinz Conradi aus Mannheim war in Begleitung der deutschen Familie Frauenhofer nach der Übernachtung in der Ansbacherhütte auf dem Höhenweg zur Augsburgerhütte aufgebrochen. Auf der Parseierscharte machten der Sohn der Frauenhofer und Conradi einen Abstecher auf die Eisenspitze. Ca. 50 m unterhalb des Gipfels löste sich beim Anhalten des Conradi ein Felsblock. Dabei stürzte Conradi ca. 5 m tief ab. Glücklicherweise befand sich zu der Zeit Frauenhofer gerade unterhalb der Absturzstelle und konnte Conradi vor einem noch tieferen Absturz durch Auffangen bewahren. Der Verletzte wurde durch freiwillige Helfer nach Flirsch gebracht und von dort mit einem Kombiwagen ins Krankenhaus Zams eingeliefert.

Flugzeugabsturz war optische Täuschung!

Am Montag Nachmittag wurde die Gendarmerie-Erhebungsabteilung für Tirol verständigt, daß auf dem Kaltenbergferner im Arlberggebiet ein Flugzeug abgestürzt sein soll. Vom Innsbrucker Flughafen stieg sofort Bezirksinspektor Bodem zu einem Erkundungsflug auf, konnte in dem angegebenen Gebiet jedoch nichts bemerken. Gegen 18 Uhr stiegen vom Gendarmerieposten St. Anton und Langen am Arlberg je drei Gendarmen zum Kaltenbergferner auf. Dabei konnte festgestellt werden, daß der Tourist, der den Absturz bekanntgegeben hatte, eine kreuzförmige, in der Sonne schillernde Gletscherspalte für einen abgestürzten Flugzeugrumpf angesehen hat.

Brand in Prutz

Am 2. August brach gegen 21.20 Uhr im Lohnbüro der Arbeitsgemeinschaft Oberranzmeyer-Teiml-Spitzky, das in

einer Holzbaracke untergebracht war, ein Brand aus. Die Ursache des Feuers ist bisher noch ungeklärt. Nach Schätzungen beläuft sich der Schaden auf ca. S 50.000. Der Brand konnte von den Feuerwehren Prutz und Ried lokalisiert und gelöscht werden.

Halteverbot in der Malserstraße und Maisengasse für Lastkraftwagen

Die Ferien haben nun auch in allen Teilen Deutschlands und den übrigen Ländern begonnen, die Reiseziffern erhöhen sich von Tag zu Tag. Alles fährt in den langersehnten Urlaub. Die Stadt Landeck, als Knotenpunkt der Straßen vom Reschen, vom Engadin, vom Arlberg, vom Fernpaß und von Innsbruck, kann — wie auch andere Städte Österreichs und vor allem Tirols — den Verkehr nur dann bewältigen, wenn jeder auf jeden Rücksicht nimmt und wenn vor allem jeder die Verkehrszeichen auf das genaueste beachtet. Außerdem behindern die auf- und abladenden Lastkraftwagen, die entlang der Malser Straße und der Maisengasse stehen, den Verkehr ganz erheblich. Aus diesem Grunde wandte sich der Gendarmerieposten Landeck an den Gemeinderat, in der Malser Straße und der Maisengasse während der Sommersaison (das ist bis zum 15. September), ein Halteverbot anzuordnen. Mit dieser Angelegenheit befaßte sich der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 20. Juli und beschloß das Halteverbot in der Malser Straße und der Maisengasse in der Zeit von 8.00 Uhr früh bis 12.30 Uhr und von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr auszusprechen. Die Halteverbotstafeln werden in der nächsten Zeit an den mit der Gendarmerie vereinbarten Plätzen angebracht werden. Durch diese Maßnahme, die auch schon letztes Jahr mit Erfolg durchgeführt wurde, kann der Verkehr in Landeck besser geregelt und flüssiger gestaltet werden.

Manege frei für Circus Rebernigg!

Circus Rebernigg, der österreichische Nationalcircus, der zur Zeit in Innsbruck gastiert, wird am Montag, den 10. August, 20 Uhr, sowie am Dienstag und Mittwoch jeweils um 15 und 20 Uhr sein in der ganzen Presse als einmalig, grandios und erstklassig bezeichnetes Programm dem Landecker Publikum vorführen. Wie der Circus versicherte, wird er mit seinem ganzen Programm, mit all den Nummern, die in Innsbruck das Publikum immer wieder zu Beifallskundgebungen hinriß, nach Landeck kommen. Einzigartige Artisten, hervorragende Dompteure werden Landecks Zuschauer drei Stunden bestens unterhalten. Die Preise: S 35.- (Logensitz), S 25.- (Sperrsitz), S 20.- (I. Platz), und S 15.- (II. Platz) sind in einem annehmbaren Rahmen gehalten, sodaß wirklich jeder unseren österreichischen Circus sehen kann, noch dazu, wo gerade der Circus Rebernigg einer der besten ist, wie es auch die Presse im In- und Ausland bestätigt.

Cirkus Rebernigg. Die Mitglieder aller Fachgewerkschaften und deren Angehörige können Ermäßigungsscheine für die Eintrittskarten in der Arbeiterkammer Landeck sowie bei den Vertrauensmännern und Betriebsräten beheben.

Neue Erdenbürger. Es wurden in Zams geboren am 19. 7. ein Johann Karl dem B. B. Angestellten Raimund Falch und der Augusta geb. Soraterra, Pettneu 92; ein Theodor Gerhard dem Maurer Walter Tschiderer und der Irma geb. Matt, See-Gries 104. Am 20. 7. eine Maria Magdalena dem Bauern Hugo Juen und der Adelheid geb. Siegele, Kappl-Langesthei 48. Am 21. 7. eine Daria Christine dem Vorarbeiter Gottlieb Lindenthaler und der

Theresia geb. Althaler, Landeck, Urichstraße 15. Am 24. 7. ein Christian dem Maurer Eduard Raggl und der Monika Cordula geb. Tschol, St. Anton 278; ein Albert dem Hirten Josef Lechner und der Ida geb. Matt, Kappl-Rauth 54. Am 25. 7. ein Gerald Franz dem Vertragsbediensteten des Bundesheeres Josef Rohringer und der Annemarie geb. Kraxner, Landeck, Urichstraße 28. Am 26. 7. eine Christine dem Maurer Josef Stark und der Maria geb. Ladner, See 110; ein Josef dem Bundesbahnbediensteten Alois Scherl und der Margarethe geb. Siess, Wiesberg 55.

Sterbefälle. Es starb in Zams am 26. 7. die Hausfrau Agnes Tschallener geb. Sailer aus Kappl-Holdernach 226 im Alter von 69 Jahren.

13. Konzert der Stadtmusikkapelle Landeck am Samstag, den 8. August am Stadtplatz, 20.30 Uhr.

Presse-Stimmen zum Kosaken-Chor

Reutlingen: Gewaltige Stimmenorgel der Kosaken. Wer die Augen schloß, hatte das Gefühl, hier singen nicht 18 sondern 140 Männer, und wenn die Bässe anhoben und die Tenöre einfielen, glaubte man, eine riesige Stimmenorgel erfülle den Raum bis in die letzten Winkel . . .

Schwetzingen: Die nuancenreiche Virtuosität der Gesangkunst, der Zusammenklang der Stimmen zu fast orchestraler Wirkung, der Schmelz lyrischer Tenöre, die orgelnde Resonanz tiefer Bässe, die straffe Disziplin des Chores und diese brillante Gesangstechnik, die scheinbar mühelos die schwierigsten Passagen bewältigt . . . das alles ist kaum noch steigerungsfähig und auch nicht mehr zu überbieten.

Stadtgemeindeamt Landeck

Am Sonntag, den 9. 8. 1959 werden die Losholznummern für die Selbstschläger für das Jahr 1960 beim Waldaufseher Huber, Fischerstraße 3, in der Zeit von 8.00 bis 9.30 Uhr auszugeben.

Anschließend findet eine Astholzversteigerung im Schloßwald statt, welches bei der Schlägerung der Losholzanteile angefallen ist. Treffpunkt 9.30 Uhr bei der Waldkapelle.

Kundmachung

Betrifft: Änderungen der Dienststunden beim Stadtamt Landeck.

Beim Stadtamt Landeck tritt ab Montag, den 10. August 1959 folgende Dienststundeneinteilung in Kraft:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr. Mittwoch und Samstag von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

Der Parteienverkehr ist täglich auf die Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr beschränkt. Sprechstunden beim Bürgermeister: Dienstag und Freitag von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Es wurde gefunden: 2 Sonnenbrillen, 1 Damenweste, 1 Schlüssel, 1 Karton mit Lichtsicherungen, 1 Motorradüberhose und 1 Herrenfahrrad.

Der Bürgermeister: Komm.-Rat Greuter

Gesundheitsamt Landeck

Mittwoch, den 19. August entfällt im Gesundheitsamt der Augensprechtag.

Lottoziehung: Mittwoch 57 - 82 - 72 - 74 - 15
Ohne Gewähr **Samstag 22 - 6 - 28 - 65 - 70**
Lottokollektur Johann Bombardelli im Sporthaus Walser

August

Der Hear Auguscht gibt on da Ton.
 Im Roggafald bliht roat der Mohn,
 wia wenn a gacha Liab aubrinnt.
 Es kimmt a hoasfer Summerwind.
 Am „Hoacha“ weara Kreitla gweicht.
 Der Fugs um d'Henna umchaschleicht.
 Der Bauer hot an schwara Schritt.
 Es kimmt schua bold zum Woazaschnitt.
 D'Hundstag, sie bringa ins viel Hitz
 und manchmol ou an gacha Blitz.

Luise Henzinger

SPORT**Auf geht's in die Arlberliga!**

Die Runden der Arlberliga sind ausgelost. Der Ernst des Lebens für den Sportverein Landeck beginnt mit dem 30. August. Hier der Spielplan, der besonders für die Landecker interessant ist.

- 30. August: SV Landeck — Austria Lustenau
- 13. September: ISK — SV Landeck
- 20. September: SV Landeck — Blau-Weiß Feldkirch
- 27. September: SV Wattens — SV Landeck
- 11. Oktober: SV Landeck — ESV Austria Innsbruck
- 18. Oktober: FC Dornbirn — SV Landeck
- 25. Oktober: FC Lustenau — SV Landeck
- 8. November: SV Landeck — Schwarz-Weiß Bregenz
- 15. November: FC Wacker — SV Landeck
- 22. November: SV Landeck — SV Hall
- 29. November: SV Landeck — Rot-Weiß Rankweil

Kostenloser Schwimmkurs des TWV

Vom 11. bis 15. August 1959 gibt im Städt. Schwimmbad Landeck der Jugendwart des TWV, Schulleiter Karl Spiß, für Schüler ab der 3. Volksschulklasse kostenlosen Schwimmunterricht. Anmeldungen, Dienstag, den 11. August um 10 Uhr bei Kursbeginn.

Der Schwimmkampf Landeck-Schruns mußte wegen schlechten Wetters verschoben werden. Der neue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Kindersportwagen

günstig abzugeben
 Adresse in der Verwaltung des Blattes

2 möblierte Zimmer

ab MITTE AUGUST zu vermieten!
 ADRESSE BEI DER VERWALTUNG DES BLATTES

Ein Zweibettzimmer

und **Schlafstellen** in einem Neubau zu vermieten

Adresse in der Verw. des Blattes

GROSSE GARAGE

Senkgrube, auch als Lagerplatz, monatlich
 S 200 in Perjen zu vermieten.

► A. SCHMID, Landeck, Marktplatz 5

Puchroller sehr gut erhalten, 125 cm³,

zu verkaufen, S 4000.—

SCHLOSSEREI KRISMER, PERJEN

Eine tüchtige **VERKÄUFERIN**
 und **2 LEHRMÄDCHEN**

werden in ein Modewarengeschäft
 aufgenommen

Adresse bei der Verwaltung des Blattes

Dr. Zita Steinfeld

vom 8. bis 30. August

AUF URLAUB

SPAR

AKTION v. 6. - 12. 8.

**HAUSFRAUEN-
 BÄCKEREI**, mürb
 1 kg Beutel nur S

19⁰⁰

**Portugiesische
 SARDINEN**

2 Dosen S

5⁹⁰

1/4 Club red. und 1/10 Club

**3% SPAR-
 RABATT**



Im neuen Ausstellungssaal der Tiroler Handelskammer, Innsbruck,
 Meinhardstraße 14, findet die

AUSSTELLUNG **Zeit und Form**

statt. Täglich geöffnet von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 20 Uhr.

Tiroler Kunsthandwerk

1809 - 1959

Tiroler Kordillerenexpedition 1959

Albert Zangerl und weitere 3 junge, tüchtige Bergsteiger fuhren per Schiff im April nach Südamerika. Sie setzten sich einige Erstbesteigungen in der „Cordillera blanca“, alles Fünf- bis Sechstausender, als Ziel. Zangerl wird nun für unsere Leser von dieser Expedition berichten. Heute sein erster Artikel: „Die Seefahrt“.

Über glitzernde Wellenberge des Ozeans zu den Weltbergen Südamerikas

Eine Seefahrt, die ist lustig, eine Seefahrt, die macht froh...! So eine Seefahrt macht wirklich lustig, allerdings nur jene, die sie vertragen. Ein Passagier, mit dem wir die Kabine teilen, ist schon seit Tagen seekrank und ächzt und stöhnt. Wir anderen stecken unsere Köpfe durch das runde Guckloch und sehen dem herrlichen Sonnenuntergang zu. Wie eine riesige, goldene Orange sinkt draußen über den schäumenden Wellen die Sonne ins Meer. Lange können wir jedoch diesem Naturschauspiel nicht zusehen, denn alsbald erscheint der Steward mit einem riesigen Schraubenschlüssel und verschraubt unsere Fenster und die dazugehörigen Luken. Über diese Handlungsweise sind wir etwas entrüstet, denn nun ist es vorbei mit der frischen Luft, auf die wir schon seit unserer Kindheit schwören.

Es ist sinnlos, über die Handlungsweise verschiedener Mitmenschen nachzudenken. Man ergründet sie meistens doch nicht, und man tut besser daran, sich über das Geschehene eigene Gedanken zu machen und diese, wenn sie vorteilhafter sind, auch auszuführen. Die Vielseitigkeit eines Felsquerhakens und eines robusten Kletterhammers haben wir schon oft erprobt. Neu für uns ist jedoch, daß so ein Felshaken wunderbar in die Vertiefungen der Spezialverschraubungen paßt. Ein paar Hammerschläge brachten denn auch unsere Verschraubung locker, frische Luft strömt wieder in die Kabine. Unser Schwerseekranke seufzt befriedigt auf.

In der folgenden Nacht wird der Seegang immer stärker und unser großes und schönes Schiff stampft recht schwerfällig. Schläfrig liegen wir in unseren festgeschraubten Betten. Einmal werden der Kopf und dann gleich wieder die Füße in die Höhe gehoben. Ein unangenehmes Gefühl! „Beruhigt euch!“ kommt eine brummige Stimme aus der Ecke, „wir haben ja Tabletten, die für uns und die ganze Schiffsbesatzung ausreichen; einschließlich aller Ratten!“ Das war Hans. Aber er selbst hat die Tabletten gegen die Seekrankheit ja nicht eingepackt, eingepackt hat sie Klaus, und dieser ist zum Schluß nicht mitgefahren. Sie sind daher in den großen, schweren und versiegelten Expeditionskisten ganz unten im Schiffsrumpf verstaut, und wir können sie erst in

Callao ausgraben. Jeder bangt nun um seine Gesundheit, um sein gutes Essen, das auf dem Schiff ja das wichtigste ist. Gut ist allerdings, daß Klaus nicht alles, was wir über ihn sprachen, hören konnte. Ein Brecher, der durch das geöffnete Lukenfenster prescht, macht aber allen bösen Worten über ihn ein jähes Ende. Still, und vor allem mit gewaschenem Körper, liegen wir alle in unseren Betten.

Mit Eintritt in die Tropenzone kommt nach altem Brauch und alter Tradition der Meeresgott Neptun mit Gefolge, alle Neulinge zu taufen. Dieser Neptun ist eine wilde Erscheinung, mit wucherndem Bart und Haarwerk. Von einem Friseur haltet er, scheint's, nicht viel. Seine Gemahlin allerdings ist auf neueste Kosmetik bedacht und wirklich bezaubernd. Sie hat alles in und an sich, Männer zu verwirren. An Deck ist abends ein großes Fest unter Lampenbeleuchtung. Wir feiern „festo tropical“.

Wasser, Wasser, Wellen, so weit das Auge reicht! Wir sind in der Zone der „Fliegenden Fische“ angelangt. In ganzen Schwärmen steigen sie wie Hubschrauber aus dem Wasser, schwirren knapp über den Wellen ein Stück dahin und lassen sich wieder in die grünen Fluten fallen.

Am 14. Tage kommen wir zu den kleinen Antillen, den Inseln über dem Winde. Endlich hört die enorme Hitze in unseren kleinen Kabinen auf. Aber bald kommen wir in die Gluthitze der Karibischen See. Unser kleines Thermometer an der Wand zeigt oft Temperaturen von 43, ja sogar von 45 Grad! Und das um 11 Uhr nachts! Da soll man noch schlafen können. Alles stöhnt und schwitzt. Klimaanlage kennt unser Schiff nicht. Der Speisesaal, in dem hundert Personen essen, ist eine Sauna. Den herumjagenden Boys rinnt das Wasser herunter; ebenso den Kellnern und dem Obersteward, der wie besessen herumläuft, um den immer wieder ohnmächtig werdenden Passagieren Luft zuzufächeln. Sehnlich wünschen wir uns unsere Berge. Das hier ist kein Leben.

In Christobal, in der Einfahrt in den Panamakanal, gibt es einen Tag lang Aufenthalt. Wir entschließen uns zu einem kleinen Abstecher ins Land. Wir wollen uns einmal abkühlen. Der heiße Asphalt und Beton des Hafenviertels ist dazu aber leider nicht das richtige Gelände. Wir sehen in nicht allzuweiter Entfernung einen Wald, auf den wir zusteuern. Bald sind wir dort. Bananenstauden, Kokospalmen und verschiedene andere Sträucher, fest verbunden durch Lianen. Der Versuch, einige Meter durch dieses Dickicht vorzudringen, scheitert kläglich. So kehren wir lieber in die kleine und stille Bucht zurück und suchen Ruhe, Kühle und Abkühlung am Wasser. Nach einiger Zeit gehen wir in eine chinesische Bar. Wir haben einen 50-Dollar-Scheck von einem Reisenden be-

Trotz bedeutend gestiegener Schuhpreise
finden Sie in unserem

RÄUMUNGSVERKAUF

vom 8. bis 19. August 1959

wieder wie alle Jahre eine **SEHR GROSSE AUSWAHL**

von erstklassigen Qualitätsmarkenschuhen zu **tiefst herabgesetzten Preisen.**

Nützen Sie zu Ihrem eigenen Vorteil diese einmalige Gelegenheit!

IHR FACHGESCHÄFT **Erwin Netzer, LANDECK**

kommen, als Wegzehrung für die lange Fahrt über den Ozean. Der wird nun gewechselt werden müssen. Feiner wohlriechender Duft strömt aus allen Nischen und Winkeln. Auf gute Gerüche halten die Chinesen viel. Geschmackvoll, exotisch stehen kunstvolle und wertvolle Handarbeiten aus Porzellan und aus Elfenbein überall herum. Mit einer höflichen Verbeugung fragt uns die Besitzerin des Cafés nach unseren Wünschen. Wir suchen ein Wort für Bier, aber in diesem Augenblick kommt Horst mit dem Scheck zurück. Die Bank löste ihn nicht ein. Wir waren ohne Geld und mußten uns wieder zum Schiff begeben.

An der Reling des Schiffes erleben wir dann das große technische Wunder des berühmten Panamakanals. Langsam, mit gedrosselten Motoren nähern wir uns durch die Mongrove-Sümpfe den Schleusen von Gatun. Seitlich auf Schienen laufen kleine Schlepper und ziehen den großen Ozeanriesen an starken Tauen in die Schleuse. Hinter dem Schiff schließen sich die Tore und schon arbeiten die riesigen unterirdischen Pumpenanlagen, die den Wasserspiegel in der Schleuse in wenigen Minuten um 8 Meter heben. Kaum merklich öffnen sich die zwei Tore der nächsten Kammer und das Schiff gleitet, von den Schleppern gezogen, in diese. 26 Meter werden auf diese Weise die Schiffe gehoben. Der Reisende sitzt in seinem bequemen Liegestuhl und läßt sich dieses technische Wunder nicht entgehen.

In Pura, dem Hafen von Ekuador, gibt es Bananen. Nach vier Wochen erreichen wir den Hafen von Lima, Callao. Endlich wird es in die geliebten Berge gehen. In die Berge, auf die wir uns schon so lange gefreut haben.

Neuigkeiten aus Nauders

Wie viele Musikkapellen fahren heute ins Ausland, besuchen dort andere Vereine und werben zugleich für ihre Heimat! Da ist es wahrlich eine Ausnahme, wenn einmal eine Kapelle im Inland bleibt und hier Verbindungen mit einer österreichischen Kapelle aufnimmt. Nun, die Nauderer machten diese Ausnahme...

Von Freitag, 19., bis Montag, 22. Juni dieses Jahres, weilte die Musikkapelle Nauders als Gast des Musikvereines Wien-Leopoldau und unseres Bundeskanzlers Ing. Julius Raab in Wien. Vom Herrn Bundeskanzler ging auch ursprünglich die Einladung zu dieser Wienfahrt aus.

Am Samstag brachte unsere Kapelle dem Herrn Bundeskanzler in den Räumen des Bundeskanzleramtes ein flottes Ständchen und wurde danach vom hohen Gastgeber zu einem Imbiß eingeladen. Die übrige Zeit stand an diesem Tag für die Stadtbesichtigung frei, die die Leopoldauer Musikkameraden auf das beste organisiert hatten. Am Sonntag wirkte die Musikkapelle Nauders mit ihren 32 Mann beim Autokorso und anschließend beim großen Gartenfest der Leopoldauer mit. Das Fest stand im Zeichen der Tiroler 150-Jahr-Feier 1809—1959 und war ein voller Erfolg. Für die Nauderer war dieser Besuch in der Bundeshauptstadt ein schönes, unvergeßliches Erlebnis. Im nächsten Jahr werden uns die Wiener mit einem Gegenbesuch in Nauders beehren.

Am vorletzten Sonntag, 19. Juli, wurde die neue Kraftspritze der Feuerwehr im Rahmen einer kleinen Feier gesegnet. Die Nauderer Feuerwehr ist dadurch in die Lage versetzt worden, im Brandfalle — Gott behüte uns davor — noch wirksamer und erfolgreicher eingreifen zu können.

Am 15. August feiert der Jungpriester Alois Kleinhans hier in seinem Heimatort seine Primiz. Das wird für Nauders ein großer Tag, auf den sich die Bevölkerung

mit großer Freude vorbereitet, um den Primizianten würdig und feierlich zu empfangen und mit ihm diesen gnadenvollen Tag zu erleben.

Die Bauarbeiten am neuen Sessellift auf Kleinmutz machen gute Fortschritte. In Kürze wird der Rohbau der Talstation fertiggestellt sein. Mit der Fertigstellung im Spätherbst dieses Jahres wird mit diesem neuen Lift ein schönes, bis jetzt wenig berühmtes Skigebiet mit mehreren Abfahrtsmöglichkeiten erschlossen.

Der Schützengraben ist sicherer

Verkehr kostet mehr Tote als der Krieg

In einem Brief, den der deutsche Bischof Dr. Dibelius an seine Pfarrer richtete, steht u. a. der Satz: „Die Zahl der Verkehrsunfälle ist derart angewachsen, daß jedes Jahr die Bewohner einer kleinen Stadt zu einem Haufen blutiger Leichen zusammengeschlagen und jedes Jahr eine Großstadt wie Kiel oder Karlsruhe ein einziges Lazarett von Verletzten und Verkrüppelten werden.“

Daß solche Feststellungen keine leeren Formeln sind, erweist sich an einem Bericht, der in den USA erschienen ist, und der Vergleiche zieht zwischen den Verlustzahlen im Kriege und jenen, die der Straßenverkehr verursacht. Es heißt da:

„In 55 Jahren sind mehr Amerikaner durch Verkehrsunfälle getötet als durch sämtliche Kriege, die von den Vereinigten Staaten seit 1775 geführt worden sind. Acht Kriege innerhalb eines Zeitraumes von 180 Jahren haben 1,130.393 Amerikanern das Leben gekostet. Seit 1900 haben die Verkehrsunfälle 1,149.414 Menschenleben gefordert.“

Allein im Jahre 1955 haben 38.500 Menschen auf amerikanischen Landstraßen ihr Leben eingebüßt, die höchste Zahl seit vierzehn Jahren. Diese steigende Zahl hat zur Folge, daß man nach besseren Straßen ruft, nach verschärfter Geschwindigkeitskontrolle, nach dem Bau sicherer Autos und nach strengerer Bestrafung von Übertretungen der Verkehrsvorschriften.

Der amerikanische Revolutionskrieg, der acht Jahre dauerte — von 1775 bis 1783 —, verzeichnete auf amerikanischer Seite 4435 Tote. Voriges Jahr haben Kraftfahrzeuge alle 43 Tage noch mehr als diese Anzahl von Menschen getötet.

Der Krieg von 1812 dauerte bis 1815; 2260 Amerikaner kamen dabei ums Leben. Die Verluste des amerikanischen Krieges von 1846 bis 1848 betrugen 13.283 Menschen. Die Toten dieser beiden Kriege zusammen genommen entsprechen der Anzahl Menschen, die in ganzen fünf Monaten des Jahres 1955 ihr Leben auf amerikanischen Landstraßen verloren haben.

Im Verlauf des Bürgerkrieges, der von 1861 bis 1865 geführt wurde, kamen 529.332 Menschen ums Leben, davon über die Hälfte durch Krankheit. Im ersten Weltkrieg fielen 116.563 Amerikaner, im zweiten 407.828. In den letzten Jahren starben 54.246 Amerikaner in Korea. Trotzdem haben Autos weit mehr Todesopfer gefordert als alle diese Kriege zusammen genommen.

Die Zahl der Verletzten bei Autounfällen übertrifft die der blutigsten Kriege. Allein 1955 wurden auf amerikanischen Landstraßen mehr Menschen verletzt, als die Nation auf allen Schlachtfeldern ihrer Geschichte an Verwundeten zu beklagen hat.

In acht Kriegen wurden 1,276.520 Amerikaner an der Front verwundet. Allein im Jahre 1955 sind schätzungsweise 1,350.000 Amerikaner auf Landstraßen ihres Landes verunglückt. Seit 1900 sind in unserem Land über 39 Millionen Menschen Opfer von Autoverkehrsunfällen geworden.

Das Autofahren ist nicht so gefährlich wie die aktive Teilnahme an einem Krieg. Der Unterschied ist jedoch nicht so groß wie allgemein angenommen wird. Für einen jungen Mann, der im Koreakrieg ein Jahr an der Front war, standen die Chancen, verwundet zu werden, eins zu sieben, getötet zu werden, eins zu sechsundzwanzig. Tatsächlich stand aber kein einziger amerikanischer Soldat ohne Unterbrechung ein volles Jahr an der Front; seine Chancen waren somit noch besser als nach der Wahrscheinlichkeitstheorie. Für einen amerikanischen Kraftfahrer, der ein volles Jahr auf den Landstraßen von heute fährt, stehen die Chancen etwa eins zu fünfzig, daß er in einen Unfall verwickelt wird, bei dem eine Person getötet oder verletzt wird!"

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Perjen:

Sonntag, 9. 8.: 6 Uhr f. † Fam. Josef Egger, 8.30 Uhr f. Rosa Krismer, 9.30 Uhr f. d. Anliegen d. Pfarrfam., 20 Uhr Abendm. f. Hermann Marth.

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck:

Sonntag, 9. August: XII. Sonntag nach Pfingsten — Kommunionssonntag der Frauen — 6 Uhr Messe für Hirlanda Unterrainer und Hirlanda Pfandler, 7 Uhr Messe nach Meinung, 8.30 Uhr Messe für die Pfarrfamilie, 9.30 Uhr Amt für Anna Pangratz, 11 Uhr Messe für Eltern und Brüder, 20 Uhr Segenandacht.

Montag, 10. August: Heiliger Laurentius, Diakon, 6 Uhr Jahresmesse für Josef Siegele, 7.15 Uhr Messe für Maria Juen und Messe für † Eltern Ploner.

Dienstag, 11. August: 6 Uhr Messe für Alois und Susanna Buchleitner, 7.15 Uhr 1. Jahresamt für Josef Planger und Messe für Philomena Picker und Messe für Johann und Aloisia Spiss.

Mittwoch, 12. August: Heilige Clara — 6 Uhr Messe für Philomena Pangratz und Tochter, 7.15 Uhr Jahresmesse für Dr. Arthur Schueler und Jahresmesse für Hubert Wachter.

Donnerstag, 13. August: 6 Uhr Burschl-Gem.-Messe für Hermann Marth, Pfarrkirche Jahresmesse für Luba Dzul, 7.15 Uhr Jahresmesse für Rudolf Krismer und Messe für eine Verstorbene.

Freitag, 14. August: Vigil von Mariä Himmelfahrt — 6 Uhr Jahresmesse für Richard Jarosch, 7.15 Uhr Messe für Paul von Gebauer und Messe für einen verstorbenen Vater und Messe für Lebende und † der Fam. S., 17 Uhr Beichtgelegenheit, 20 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit.

Samstag, 15. August: Fest Mariä Himmelfahrt Patrozinium unserer Pfarrkirche — 6 Uhr Messe für Ida Schrott, 7 Uhr Messe nach Meinung, 8.30 Uhr Messe für Notburg Zangerl, 9.30 Uhr Feierliches Hochamt für die Pfarrfamilie, 11 Uhr Jahresmesse für Otto Vorhofer, 20 Uhr feierliche Marienandacht.

Sonntags- u. Feiertagsdienste

Ärztl. Dienste: 9. 8. 1959:

Landeck-Zams-Pians: Dr. Karl Fink, Ldeck., Malserstr. 11, Tel. 477

Pfunds-Nauders: Sprengelarzt Dr. Friedrich Kunczicky, Pfunds

Nächste Mutterberatung: Mittwoch, 12. 8. 14 - 16 Uhr

Tiwa-Stördienst (Landeck-Zams) Ruf 210/424

Stadtapotheke von 10-12 Uhr geöffnet.

Guterhaltener Staubsauger auf Rädern „Krone“ mit allem Zubehör (Fön etc.) um S 1200.- zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes

Für 13-jährigen Gymnasiasten wird Unterkunft und Verpflegung bei anständiger Familie gesucht. Möglichst Nähe Gymnasium.

Angebote sind zu richten an Dr. Zobl, BP-Tankstelle Haiming, Bundesstraße 9

Stromabschaltung

Sonntag, den 9. August 1959

ganz Landeck ohne Perjen

Stanzertal und Paznauntal

4.30 Uhr bis 5.30 Uhr

Bitte beachten

Sie

immer unsere

**Sonder-
Angebote!**

Denn es heißt zu recht:

Die Idee-kauf' bei



Hotelbaugrund

in bekanntem Sommer- und Wintersportsaisonort
in Tirol zu verkaufen. 24000 m² Grund.

Lage neben Seilschwebbahn.

Zuschriften an die Redaktion

*Ihre Frisur,
Ihre persönliche Note*

IHR

DAMENSALON „Ruth“ - Tel. 694

LANDECK, MARKTPLATZ 15

ein Begriff!



Rivalen

Ein Kriegsdrama. Liebe, Kameradschaft im Kugelregen. Joe David Brown, Frank Sinatra, Tony Curtis u. a.

Freitag, 7. August 19.45 Uhr
Samstag, 8. August 17 und 19.45 Uhr

K. und K. Feldmarschall

Ein Lustspiel, Rudolf Vogel in der Titelrolle mit Gretl Schörg, Mady Rahl, Hans von Borsody, Wolf Albach Retty u. a.

Sonntag, 9. August 14, 17 und 20 Uhr
Montag, 10. August 19.45 Uhr

Die Schwindler

Exotisches Liebesdrama mit Kishi Keiko, Daniel Darrieux, Jean Marais, Gert Froebe u. a.

Dienstag, 11. August 19.45 Uhr

Tag ohne Ende

Drei Aufrechte im Korea-Krieg. Robert Ryan, Aldo Ray, Philip Pine, Robert Keith, Vic Morrow u. a.

Mittwoch, 12. August 19.45 Uhr
Donnerstag, 13. August 19.45 Uhr

Voranzeige: Hochzeit auf Immenhof

Ab Freitag, 14. 8. 59

**Ob Einheimisch
ob Fremd
Sie sind,
ein jeder wird
reell bedient**

FÜR IHREN EINKAUF EMPFIEHLT SICH

Anton Handle u. Sohn

D R O G E R I E

Parfümerie, Kosmetik, Spirituosen, Haushaltswaren, Farben,
Spielwaren, Geschenkartikel, Andenken

Landeck - Tirol, Malserstraße 11, Tel. 426

SCHLOSS-SPIELE LANDECK

Zwei Sonderkonzerte Samstag, 15. August um
15 Uhr und 20 Uhr im Hofe des Schlosses Landeck

Der berühmte

SCHWARZMEER KOSAKENCHOR

MIT SEINEN TÄNZERN

Dirigent

SERGEJ HORBENKO

singt die schönsten alten russi-
schen Volkslieder: Zwölf Räuber,

Abendglocken, Suliko,

Ej uchnjem, Schwarze Augen,

Poljuschka, Eintönig klingt das

Glöcklein u. v. a.

**ÜBERALL STÜRME
DER BEGEISTERUNG**

Karten zu S 25.— im Vorverkauf bei Buchhandlung Grisse-
mann, im Verkehrsamt und im Schloß. - Vorstellungen bei
jeder Witterung (Überdachung)

Nur**Schlagerpreise**

beim

Schlußverkauf**PESJAK**

Näheres erfahren Sie aus
den Plakaten!

Küche und **Zimmer** mit **Keller** und **Holzraum**
zu vermieten.

MARIA GEIGER, NEUER ZOLL

Serviertochter die auch im Haushalt
etwas mithilft, für kleinen Gasthof in Urnäsch
(Appenzell - Schweiz) gesucht. Guter Lohn und
Familienanschluß zugesichert. Offerte an:

Fr. Rüthemann, Gasthof „Harmonie“ in Urnäsch

Jetzt zugreifen beim

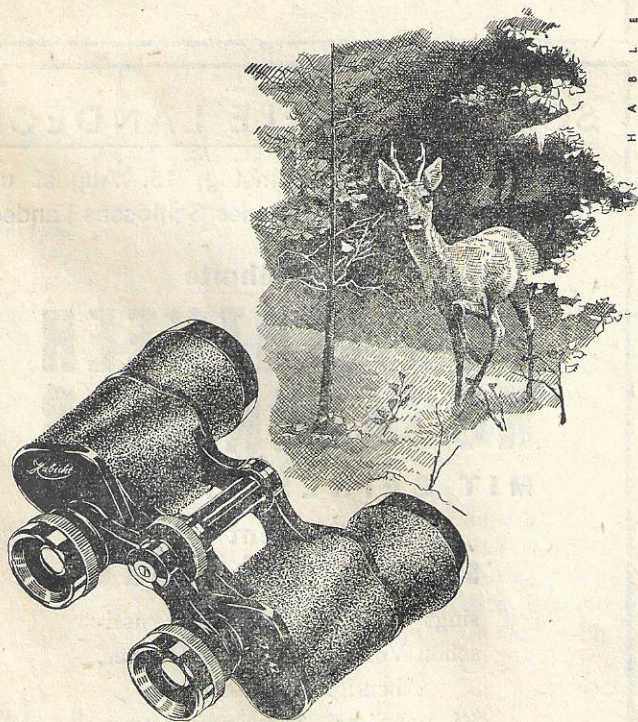
Sommer-Schluß-Verkauf

im

MODENHAUS

LANDECK HUBER Tel. 05442-321

Anschauen kostet nichts, kaufen nicht mehr.



Für den **Jäger**

unentbehrlich

Hallicht

6 x 30 - 7 x 42 - 8 x 30 - 10 x 40

mit dem **Transmax - Blaubelag**

ZEISS- und HENSOLDT-BECK-FELDSTECHER

NICKEL - Spektive:

jetzt mit Feineinstellung



mit 20 bis 40 facher und 25 bis 50 facher Vergrößerung:

führend durch **Leistung** und **Qualität**

FACHGESCHÄFT FÜR OPTIK UND FOTO

Josef PLANGGER

Landeck, Ruf 370